

bald von Mainz oder Winand von Steeg gar kein Platz mehr, während anfangs nicht weniger als zwölf Mitglieder der Familie Amboise im 15. Jh. einzeln gewürdigt worden waren und neben Dante Alighieri auch noch Beatrice mit einem gesonderten Stichwort bedacht wurde.

Solchen Schwächen stehen indes offenkundige und in der Fachwelt allseits anerkannte Vorzüge des LexMA gegenüber. Da ist die unübertroffene Fülle der mehr als 30000 Lemmata, die tatsächlich die Welt des Mittelalters nach allen Richtungen hin ausschöpfen. Der zeitliche Rahmen spannt sich von 300 bis 1500, schließt also die gesamte Spätantike (auch die griechische) ein und trägt zumal der vermehrten und vertieften Beschäftigung mit dem Spätmittelalter Rechnung. Räumlich liegt der Schwerpunkt im Bereich des lateinischen Christentums, doch sind auch Byzanz, der Islam und das Judentum gebührend berücksichtigt. Das Gros der Artikel betrifft Personen und Orte und gewährleistet den raschen und zuverlässigen Rekurs auf reichliches Faktenmaterial samt bibliographischen Hinweisen. Dazu kommen (mittelalterliche ebenso wie moderne) Sachbegriffe aus allen Lebensbereichen und als besonderes Charakteristikum sogenannte „Dachartikel“, die ganze Forschungsfelder wie ‘Bauer, Bauerntum’ (41 Spalten), ‘Frau’ (26 Spalten), ‘König, Königtum’ (26 Spalten), ‘Philosophie’ (17 Spalten) oder ‘Stadt’ (47 Spalten) in zeitlicher und räumlicher Aufteilung unter einer größeren Anzahl von Autoren abhandeln, meist verbunden mit ganzen Listen einschlägiger Literatur. Für sehr viele Themen den spezifischen Fachmann, auch im fremdsprachigen Ausland, gefunden und gewonnen zu haben, bezeichnet die vielleicht sichtbarste Stärke dieses Lexikons, an dem über 3000 Verfasser nach Auswahl durch rund 100 Fach-Herausgeber (für die verschiedensten Sachgebiete wie Deutsche Geschichte im Spätmittelalter, Russische Kunst, Tafelmalerei oder Kriegswesen) beteiligt waren. Die Bereitschaft, sich in erheblichem Maße auf die Notwendigkeit zur deutschen Übersetzung von eingereichten Manuskripten einzulassen, hat die internationale Fundierung und den fächerübergreifenden Wert dieses Nachschlagewerkes ganz entscheidend gefördert.

Selbstverständlich stößt man bei der Benutzung auch auf Fehler und andere Unstimmigkeiten, von denen die knappe Errata-Liste am Ende des 9. Bandes nur einen unvollkommenen Eindruck vermittelt. Alles in allem jedoch stellt das kontinuierliche Erscheinen eines solchen Riesenwerkes im Verlauf von 21 Jahren eine organisatorische und redaktionelle Spitzenleistung dar, die das LexMA sehr rasch zu einem unentbehrlichen Arbeitsinstrument der Mittelalterforschung hat werden lassen. Der 1999 zusätzlich publizierte Registerband² erfüllt nicht alle denkbaren Wünsche, liefert aber eine Übersicht der Stichwörter, die bestimmten Sachbereichen (wie ‘Arabisch-islamischer und osmanischer Bereich’, ‘Jüdischer Bereich’, ‘Byzantinischer Bereich’, ‘Münz-

2) Lexikon des Mittelalters, Registerband, erarbeitet von Charlotte BRETSCHER-GISIGER / Bettina MARQUIS / Thomas MEIER, Stuttgart/Weimar 1999, Verlag J. B. Metzler, 776 Sp., ISBN 3-476-01688-9.